

Aufenthalt an der Universität Umeå (Schweden) 2002

Von Kerstin Wörler (Biologie/Dipl. und Kunsterziehung/LA-Gym)
E-Mail: ken.woe@gmx.de

Leben und Studieren in Umeå

Auch wenn die Informationsbeschaffung sich von HGW aus zunächst etwas schwer gestaltet hatte, und auf fragende e-mails an das International Office lange keine Antworten kamen, war die Betreuung, sobald ich in Umeå angekommen war, einmalig. Ich hatte die Reise mit dem Zug vorgenommen, was über Stockholm und mit dem Nachtzug wunderbar geht und mit dem Skanrailpass auch recht günstig ist, genauso gut ist sicher auch die Anreise per Flugzeug (über Stockholm). Die erste Anlaufstelle war für mich das International Office an der Uni, wo ich freundlich empfangen, in ein Auto verfrachtet und zu meinem Zimmer kutschiert wurde.

Für alle exchange students gibt es dann eine Einführungswoche, die man nicht verpassen sollte, da man jede Menge nützliche Informationen (Uni, Freizeit, Sprachkurs...) bekommt, in das Uni-interne Computersystem eingeweiht wird und eine Zugangs-Nummer bekommt und nicht zuletzt schon mal alle anderen Austauschstudenten sowie die Betreuer vom International Office (durchwegs sehr jung und nett!) und (gegebenenfalls) seine Tutoren kennen lernt (jene kann man bei der Anmeldung "beantragen").

Die [Universität Umeå](#) ist weitläufig angelegt, hat eine gute Bibliothek mit einer überwältigenden Zeitschriftenvielfalt, PC- und Internetplätze sind ausreichend vorhanden; auf die Mensa sollte man sich nicht unbedingt verlassen bzw. ist jene etwas teuer, doch Möglichkeiten für "Fika" finden sich in jedem Gebäude.

Die internationalen Studenten werden hauptsächlich in zwei verschiedenen Studentenwohngegenden untergebracht: Mariehem und Alidhem, beide nicht allzu weit von der Uni entfernt, und v.a. mit dem Fahrrad schnell zu erreichen.

Ich selbst wohne/wohnte in Mariehem in einem Korridor mit 5 anderen Studenten (3 Schweden, 2 internationalen Studenten), mit welchen man Küche und Wohnzimmer teilt; in der Küche war jede Menge Geschirr für alle vorhanden.

Jedes Zimmer hat angrenzend ein eigenes Bad mit Dusche und Toilette, einen großen Einbauschränk und ist möbliert mit Bett, Schreibtisch, Schränken, Stühlen usw., auch Bettzeug war vorhanden. Die Studentenräume in Mariehem sehen alle praktisch exakt gleich aus, es sind also keine größeren Abweichungen zu befürchten; die Zimmer sind mit dem Uninetz vernetzt.

Nach meiner Information haben die Zimmer in Alidhem auch eine kleine Küche, die aber nicht immer mit Geschirr ausgestattet war.

Das Korridorleben gestaltet sich je nach Mitbewohnern sehr verschieden, von äußerst ruhig bis sehr lebhaft; in vielen Korridoren ist es außerdem üblich, sich einmal in der Woche zur gemeinsamen "Fika" zusammzusetzen.

Von der Universität wird für alle Erasmus/Sokrates-Studenten kostenlos ein Sprachkurs angeboten: Man trifft sich zweimal in der Woche und schreibt nach 10 Wochen einen ersten Test, nach dem man dann mit Teil 2 des Kurses fortsetzen kann. Das Niveau scheint je nach Dozentin stark zu variieren, sehr zu empfehlen ist z.B. Anna-Maria! Allgemein freut sich jeder Schwede, wenn man zumindest versucht, sich auf Schwedisch auszudrücken, auch wenn sich häufig herausstellt, dass der Gesprächspartner sehr gutes Deutsch spricht, sich allerdings vor der Grammatik scheut. Man kann auch am Nordischen Institut in HGW wunderbar schon vorher einen Kurs besuchen!!

Die Lebenshaltungskosten sind in Schweden generell etwas höher, da die Preise für Essen und Getränke höher sind, dennoch habe ich insgesamt nicht so viel mehr Geld wie in HGW verbraucht, möglicherweise weil die Ausgeh-Gewohnheiten doch andere sind (ein Bier in der Kneipe kann sich eh keiner leisten, also feiert man besser gleich zu Hause!!).

Studium der Biologie

Ein weites Angebot an Kursen in Englisch machen dem Austauschstudenten die Entscheidung nicht leicht; gerade im Umwelt- und Naturschutzbereich erscheint mir das Angebot sehr interessant, allerdings gibt es auch ein gutes Angebot in Mikrobiologie und Pflanzenphysiologie. Die Kurse werden am Stück (Block) gelesen, entweder 5 Wochen oder 10 Wochen lang, entsprechend werden einem 5 bzw. 10 poäng (Punkte) angerechnet. Während eines Semesters sollten insgesamt 20p. gelesen werden. Die Kurse lassen sich problemlos im Internet ausfindig machen.

Die Betreuung durch die Dozenten empfand ich als sehr gut; gerade weil viele Kurse klein und überschaubar sind, ist der Kontakt zu Dozenten und Mitstudenten schnell hergestellt; Besonders hervorzuheben wäre vielleicht noch die Tatsache, dass in der Biologie etliche Kurse angeboten werden, die nicht in Umeå stattfinden und einem die Möglichkeit geben, einen bestimmten Teil des Landes noch genauer unter die Lupe nehmen zu können: So besuchte ich z.B. einen 8-wöchigen Kurs im nordschwedischen Abisko ("Population- and Community-Dynamics in the Subarctic"), mitten in bezaubernder Landschaft im Land der Mitternachtssonne.

Kunst für Lehramt

Das System in Kunst ist etwas anders als bei uns: Die Lehramtstudenten haben während ihrer Ausbildung immer mal ein ganzes Semester Kunst; in jenem werden verschiedene Themen/Techniken nacheinander vorgestellt, also z.B. KuGe, Malerei, Video, Zeichnen usw. Daher gibt es auch kein extra Kursverzeichnis, aus dem man wählen kann, sondern einfach einen Semesterplan, der schon alles beinhaltet. Allerdings gibt es Studenten aus verschiedenen "Jahrgängen", also z.B. erstes Jahr, zweites Jahr usw., sodass es hauptsächlich interessant ist nicht in einer absoluten Beginnergruppe zu landen.

Ich selbst bin für ein paar Wochen miteingestiegen und habe einen Malereikurs belegt, der mir ausgesprochen gut gefallen hat. Möglicherweise ist der künstlerische Anspruch nicht sehr hoch, dafür wird man ein wenig mehr "an der Hand genommen", was auch mal ganz entspannend sein kann... Das Kunstprogramm wird allerdings in Schwedisch unterrichtet, weshalb es also nicht von Nachteil ist, wenn man einige Grundkenntnisse hat, damit lange Besprechungen und Diskussionen nicht zu "öde" werden. Allerdings ist die Betreuung sehr individuell, sodass man im Einzelgespräch immer auf Englisch zurückgreifen kann.

Es bleibt vielleicht noch zu erwähnen, dass Umeå wohl eines der coolsten Sportzentren Nordeuropas (<http://www.iksu.se/>) hat, sodass einem auch ein dunkler Winter nicht zu lang werden braucht und es einfach klasse ist, schon ab Februar zu beobachten, wie es tagtäglich 10 Minuten mehr Licht gibt. Hier in Abisko, wo ich augenblicklich noch verweile, ist es schon seit Anfang Mai überhaupt nicht mehr dunkel geworden!!

Freundliche Grüße und viel Spaß beim Planen!!

Kerstin Wörler